

# Zu Pfingsten in den Westen

## MTV-Leichtathleten überzeugen in Recklinghausen



Zusammenhalt im Ruhrgebiet: Die MTV-Leichtathleten Robin Preußing, Maximilian Schneider, Susan Steingrüber, Tanja Unverzagt und Lilly Rathmann (von links) genossen den Wettkampf in Recklinghausen sichtlich

Es hatte Tradition im Wettkampfkalender der Leichtathleten des MTV 49 Holzminden: Das Pfingstsportfest in Bad Oeynhausen – immer zwei Tage nach dem Holzmindener Stabhochsprung-Meeting. Nach der plötzlichen Absage des Veranstalters suchten sich die MTVer einen anderen Wettkampfort. Aus Oeynhausen wurde Recklinghausen – so blieb immerhin das *-hausen*.

Im Talkessel der Hohenhorst-Sportanlage von Recklinghausen brillierten die MTV-Athleten in einem hervorragend ausgerichteten Sportfest mit einer ganzen Reihe neuer Bestleistungen. Den Anfang machte Stabhochspringerin Tanja Unverzagt: Über 100 Meter Hürden U18 lieferte sie einen fehlerlosen Lauf ab und wurde mit der neuen Bestzeit von 15,50 Sekunden – fast acht Zehntel unter ihrer bisherigen Höchstmarke – und dem dritten Platz belohnt. Einmal im Flow, folgte der nächste Hausrekord unmittelbar danach: Über 100 Meter lief sie mit 13,48 Sekunden ins Finale, wo sie dieses Resultat als Dritte mit 13,55 Sekunden bestätigte.

„Endlich einmal unter 13 Sekunden laufen!“ So lautet seit langem der Wunsch von U20-Sprinterin Susan Steingrüber über 100 Meter. Mitten im Ruhrgebiet hätte es fast geklappt: Mit der neuen Bestzeit von 13,08 Sekunden fehlten ihr auf dem zweiten Platz gerade mal ein paar Handbreiten. Eine Grenze fiel im Sprint der U18, als Neu-MTVer Maximilian Schneider die 100 Meter überlegen für sich entschied und dabei mit 11,99 Sekunden erstmals unter 12 Sekunden blieb.

Als Fünfter kam Robin Preußing auf 13,20 Sekunden. Im Speerwurf U18 dagegen beherrschte er die stärker eingeschätzte Konkurrenz überraschend sicher und schleuderte den 700-Gramm-Speer im fünften Durchgang auf die neue Bestweite von 48,07 Meter. Den ersten 50-Meter-Wurf verhinderte möglicherweise der störende Wind, der die Flugkurven der Wurfgeräte stark beeinflusste. Das traf auch auf den Wettbewerb der U18-Werferinnen zu; für die Mädels war es noch schwieriger, den Speeren einen günstigen Abwurfwinkel mitzugeben. Unter diesen Vorzeichen konnte Tanja Unverzagt mit einer 34-Meter-Weite durchaus zufrieden sein.

Zum Schluss wagte sich Maximilian Schneider erstmals in einen Weitsprung-Wettbewerb. Da er nach einer Verletzung diese Disziplin bisher nicht im Trainingsprogramm hatte, agierte er diesmal noch recht unerfahren, sicherte sich aber mit 5,54 Metern immerhin noch Platz drei.